

Einführung

Manfred Sailer, Vorsitzender BodenseeKulturraum e. V.



BodenseeKulturraum heißt der Verein,
als dessen Vorsitzender ich heute sprechen darf.

Wer steckt dahinter?

Mitglieder sind die Landkreise Tuttlingen, Konstanz, Ravensburg, Sigmaringen, Rottweil und der Bodenseekreis und viele Städte und Gemeinden in diesem Gebiet und auch Kunstinitiativen oder kunstbegeisterte Einzelpersonen.

Was macht der Verein mit dem anspruchsvollen Namen?

Der Verein hat das Projekt BodenseeKunstwege, zwischen Donau und dem Bodensee, verwirklicht. Unser Kurator Gunar Seitz mit Ragnild Becker sowie Fachleute aus den Kulturämtern der Landkreise, aus Kunstmuseen und Kunstgalerien, auch einige Künstler, haben über 400 zeitgenössische Kunstwerke ausgewählt, die schon bisher in vielen Städten auf Marktplätzen, vor Unternehmen oder vor Rathäusern oder in Parks stehen und die frei zugänglich sind. Wir haben jene natürlich nicht ausgewählt, die nur als Staubfänger im Öffentlichen Raum herumstehen sondern wir haben uns auf qualitätsvolle Gegenwartskunst konzentriert, welche die Zeit seit etwa 1980 bis heute repräsentiert.

Die BodenseeKunstwege sind kein klassischer Kunstweg mit festgelegtem Wegeverlauf. Das Projekt besteht aus Kunststationen, die individuell aufgesucht werden können. So entstand ein Kunstweg mit einer Länge von 600 km auf 14 % der Landesfläche von Baden-Württemberg. Der Weg besteht aus drei Teilwegen, dem DonauHegauKunstweg, dem OberschwabenKunstweg und dem SeeKunstweg sowie einigen lokalen Kunstwegen.

Warum machen wir das?

Unsere Heimat ist weltweit eine Wiege der Kultur. Denken wir an die einzigartigen archäologischen Kunstschatze im Hegau und entlang der Donau und am Bodenseeufer. Denken wir an die Klöster und Kirchen und Schlösser und Bürgerhäuser von der Romanik bis über die Barockzeit hinweg, die wir als Kostbarkeiten bewundern können. Vergessen wir auch nicht beispielhafte moderne Architektur in unserer Heimat.

Neben diesem Historischen präsentiert sich an vielen Orten qualitätsvolle zeitgenössische Kunst, die nicht schweigend so rumsteht, sondern Geschichten erzählt oder intellektuelle oder emotionale Anregungen gibt:

Denken wir an den ‚Kannitverstan‘ in Tuttlingen und seine tief sinnige Geschichte oder an den wunderbaren Frank Stella bei Aesculap oder die wunderbaren und kraftvollen Plastiken von Jörg Bach.

Denken wir an Kabakov im Stadtgarten Singen oder Kosuth am dortigen Rathaus oder Balkenhol auf dem Maggiturm oder die Verkehrsschilder von Guido Nußbaum oder den ‚Elefanten‘ von Ayshe Erkmen mit seiner poetischen Geschichte.

Denken wir an die ‚Martinsäule‘ auf dem Marktplatz in Engen als Geschichtsbuch des ausgehenden 20. Jh., den ‚Sechs-Sinne-Brunnen‘ oder den kühnen Feuerwehmann am Feuerwehrturm oder die Leitern von Rudolf Herz in den Obstbäumen in Welschingen.

Denken wir an die ‚Grauen Busse‘ vor der Psychiatrie in Weißenau als Mahnung an die dunkle Zeit unserer Geschichte oder die Plastik von Waltraud Späth zum gleichen Thema in Kluftern.

Oder denken wir an die ästhetischen Lichtobjekte von Miriam Prandl an der Stadthalle Singen oder von James Turrell am Dornier Museum in Friedrichshafen.

Wer soll sich angesprochen fühlen?

Natürlich die Einheimischen, vom Schüler der noch nie in einem Kunstmuseum war, bis zum Opa, es ist ja Ihre Stadt und Ihre Landschaft und Ihre Kunst in Ihrer Heimat.

Natürlich auch die Touristen, die nicht nur im Sommer sondern während des ganzen Jahres von der Kunst und der Kultur und der Landschaft im BodenseeKulturraum angezogen werden sollen.

Natürlich auch die Wirtschaft, für die unsere Lebensqualität ein Standortvorteil ist.

Und natürlich die Künstlerinnen und Künstler, weil wir einen Überblick über deren Vielfalt bieten, vielleicht auch ein bisschen deren Konkurrenz anstacheln, und ihr Schaffen eine größere Resonanz in der Bevölkerung findet.

Wie findet man die Kunstwerke überhaupt und wie werden sie erläutert?

In Deutschland bestimmen zwei Dinge unser Leben: Die Bundeskanzlerin und das Smartphone! Mit Ihrem Smartphone sind Sie am Puls der Zeit, so auch, wenn Sie sich zu den Kunststationen auf den Weg machen. Aber auch, wenn Sie daheim bleiben und sich trotzdem mit Kunst beschäftigen wollen. Der QR-Code ist das Zauberwort. Er öffnet den Weg zur Erläuterung der Kunstwerke und informiert über den jeweiligen Künstler.

Weiter stellen wir die Geo-Informationen zur Verfügung.

Auch über unsere homepage bodenseekunstwege.eu kommt man an die Ziele, mit vielen informativen Links. Dort ist vieles vernetzt. Sie können sich dort stundenlang vergnügen und wirklich zum Kunst-Junkie werden! Künftig werden wir Sprachclips und auch kleine Filmchen zeigen mit Experten, welche die Kunstwerke erklären.

Natürlich gibt es auch ganz konventionell Wegweiser und Beschilderungen und Flyer.

Und dann der Clou! Der PocketGuide! 88 Seiten Kunst! Kostenlos!

Visueller und virtueller Rundgang durch die Kunst im Öffentlichen Raum, von der Donau bis zum Bodensee!

Kostenlos – weil alle Sparkassen zwischen Donau und Bodensee in einer gemeinsamen Sponsoring-Aktion mitgeholfen haben.

Manfred Sailer

2016-05-10